



Der Engrosmarkt ist eine eigene Welt mit eigenen Regeln und Abläufen. Das ist eine Binsenwahrheit für jene, die hier arbeiten. Viele trifft man schon kurz

nach Mitternacht, andere arbeiten bis spätabends. Täglich meistern sie neue Situationen, analysieren den Markt, beobachten die Konkurrenz.

Dabei ist gerade diese «Konkurrenz» oft genug der Kollege am Stand nebenan, mit dem man sich eigentlich freundschaftlich versteht. Das prägt natürlich auch den Umgangston im Engrosmarkt: Man spricht lockerer und direkter miteinander, als das in «gewöhnlichen» Unternehmen mit normalen Arbeitszeiten und Aufgaben der Fall ist.

Wer sich aber in dieser Welt zurechtfindet, «gehört dazu».

Da liegt es in der Natur der Sache, dass der Engrosmarkt von Aussenstehenden oft ambivalent wahrgenommen wird. Wer an einem typischen Markttag noch nie einen Blick in die Hallen werfen konnte, kann gar nicht erahnen, was hier «abgeht». Wer aber schon mal an einer Führung teilnehmen konnte, bleibt meist für immer fasziniert

von dieser Welt der Frischprodukte, den Gerüchen, der Atmosphäre, der Hektik und der Fröhlichkeit. Wo mal ein hartes Wort fällt, wird es schnell mit einem derben Scherz wieder entschärft.

Diese «eigene Welt» des Engrosmarktes birgt natürlich den Kern für Missverständnisse schon in sich: Was man nicht kennt, versteht man auch nicht. Darum sind realistische Medienberichte über den Engrosmarkt für uns Gold wert. Sie vermitteln Aussenstehenden wenigstens eine Ahnung vom Geschehen und dem Stellenwert eines der letzten echten «Märkte» in der Schweiz.

Es war darum gut, dass Anfang September auch das Schweizer Fernsehen, genauer: die Crew vom Mittagmagazin im Engrosmarkt war.

Sie nahm inmitten der Hektik und nicht zu aller Händler Vegnügen eine Live-Sendung auf, die noch gleichentags ungeschnitten gesendet wurde. Und wie für uns Insider nicht anders zu erwarten, waren auch die Frauen und Männer vom Fernsehen fasziniert vom Geschehen auf unserem Markt. Die Sendung hat denn auch bereits Kreise gezogen; dem Vernehmen nach soll nun ein längerer Schwerpunkt-Bericht geplant sein.

Diese Ausrichtung unserer Arbeit auf die Öffentlichkeit ist wichtig, auch wenn die Medienleute uns Händlern mit ihren Kameras und Fragen zwischendurch zwangsläufig im Wege stehen. Die «eigene Welt» des Engrosmarktes darf sich nicht verstecken. Sie muss öffentlich sein, damit sie verstanden und akzeptiert wird. Das mag im Alltag relativ unwichtig erscheinen. Aber spätestens dann, wenn wir auf diese Öffentlichkeit angewiesen sind, brauchen wir ihr Verständnis und ihre Akzeptanz.

Erst dann zu versuchen, dieses Vertrauen noch aufzubauen, wäre viel zu spät.

Der Engrosmarkt braucht «Öffentlichkeit»

Menschen im Engrosmarkt

Sechs mal in der Woche ist der Zürcher Engrosmarkt Arbeitsplatz für Hunderte von Menschen. Viele beginnen ihre Arbeit schon mitten in der Nacht, andere arbeiten erst, wenn die Stosszeit vorbei ist.

Ohne dieses tägliche Zusammenspiel unterschiedlichster Menschen und Berufe gäbe es im Grossraum Zürich kaum täglich frisches Gemüse, weniger knackige Früchte und bloss eine kleine Auswahl an Spezialitäten. Auf unserer Doppelseite stehen diese Menschen für einmal im Vordergrund.

Diesmal sind es die Mitarbeiterin und die Mitarbeiter der **Zemag-Verwaltung**, die täglich für einen reibungslosen Marktbetrieb sorgen.



Das Team der Zemag-Geschäftsstelle für einmal auf einer Foto vereint. Wegen der unterschiedlichen Arbeitszeiten und des weitläufigen Areals sieht man die sechs Mitarbeiter nämlich nur selten alle beisammen.



Edith Schmid kennt die Arbeit der Geschäftsstelle seit Jahrzehnten. Als Sekretärin kümmert sie sich um 1000 Details.



Robert Kamm in seinem «Glashaus» bei der Abfall-Entsorgung. Dank stoffgerechter Entsorgung spart der Engrosmarkt für seine Mieter hier viel Geld.



Roger Baur ist stark sehbehindert. Dank modernen Hilfsmitteln kann er sich aber im Sekretariat und am Telefon voll einsetzen.

Täglich heisst mit anderen Worten, dass immer mindestens einer im Turnus die Arbeit im Engrosmarkt ebenso früh beginnt wie viele Händler und Produzenten.

Pannen kennen keinen Zeitplan

So ist etwa *Heinz Thut* – als Technischer Leiter dafür verantwortlich, dass alle Anlagen reibungslos funktionieren – alle vier Wochen schon um vier Uhr morgens im Markt anzutreffen. Denn wenn um diese Zeit eine Anlage ihren Dienst aufgibt, muss immer jemand sofort zur Stelle sein. Die Menschen, die hier arbeiten und rund drei Mio Menschen täglich mit frischem Obst und Gemüse versorgen, können ja nicht einfach bis Tagesanbruch warten.

Nicht alle Probleme sind vorhersehbar

Gleiches gilt für Probleme, die während des Marktbetriebes entstehen, etwa wenn

Rampenplätze wegen einer zu früh oder zu spät eintreffenden Lieferung plötzlich doppelt verfügbar sein sollten oder wenn die allgemeinen Verkehrsflächen von einzelnen Mietern oder Lieferanten über Gebühr beansprucht werden. Darum ist auch Geschäftsführer *Jakob Baur* meist schon vor den «normalen» Marktzeiten in den Hallen und stets über Natel erreichbar.

Abfälle «rund um die Uhr»

Auch Hallenchef *Robert Kamm*, unter anderem zuständig für die stoffgerechte Entsorgung der Verpackungsabfälle und des Verderbs, steht oft schon vor der Morgendämmerung auf seinem Posten bei den Abfallcontainern, wo jährlich über 1500 Tonnen Abfälle nach Stoffklassen sortiert und entsorgt werden. Der vierte im Bunde dieser Frühaufsteher ist *Bozidar Sofranac*, der auch für die Reinigung verantwortlich

ist. Alle im Engrosmarkt kennen seine ansteckende Fröhlichkeit und seine Umsicht auf der Putzmaschine.

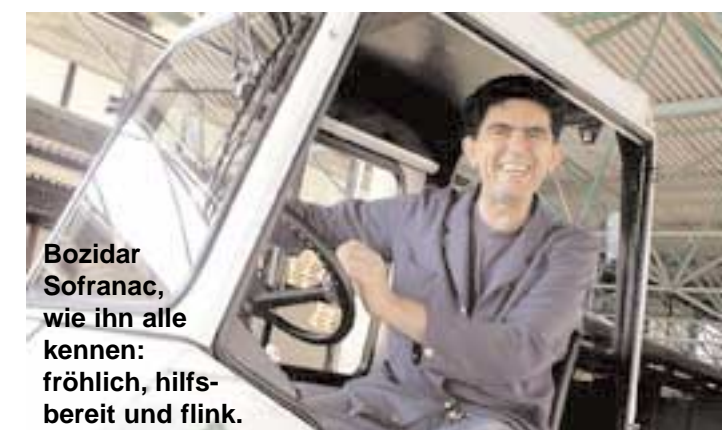
Magnet für Besucher

Das Geschehen im Engrosmarkt ist eine eigene Welt mit eigenen Regeln. Wer sie einmal erlebt hat, kommt so schnell nicht wieder von ihr los. Das gilt nicht nur für die Menschen, die hier arbeiten: Sehr oft trifft man hier auch Schulklassen und Besuchergruppen, die meist von Jakob Baur so durchs Geschehen geführt werden, dass sie zwar den Marktbetrieb nur wenig stören, aber etwas von der Faszination der farbenfrohen, geschäftigen Welt des Zürcher Grossmarktes mitnehmen und weitertragen.

Bei Tagesanbruch der Papierkram

Mit der Dämmerung über Züri-West flaut der hektische Handel im Engrosmarkt schon wieder ab. Um 7 Uhr sind die meisten Hallengeschäfte abgeschlossen, die Einkäufer zurück in ihren Läden, Grossküchen und Restaurants, die Händler in ihren Büros im Obergeschoss an den Nachbestellungen und der Marktanalyse für den nächsten Tag, ihre Mitarbeiter an den Auslieferungen an die Kunden. Dafür beginnt ein emsiges Treiben im Büro der Zemag-Geschäftsstelle, wo *Edith Schmid* fürs Sekretariat und die Buchhaltung verantwortlich ist und zusammen mit *Roger Baur* alle Fäden zu Händlern und Einkäufern, aber auch zu Behörden, Politikern, Medien und zur Öffentlichkeit zieht.

Bericht+Fotos: C. Hilbrand



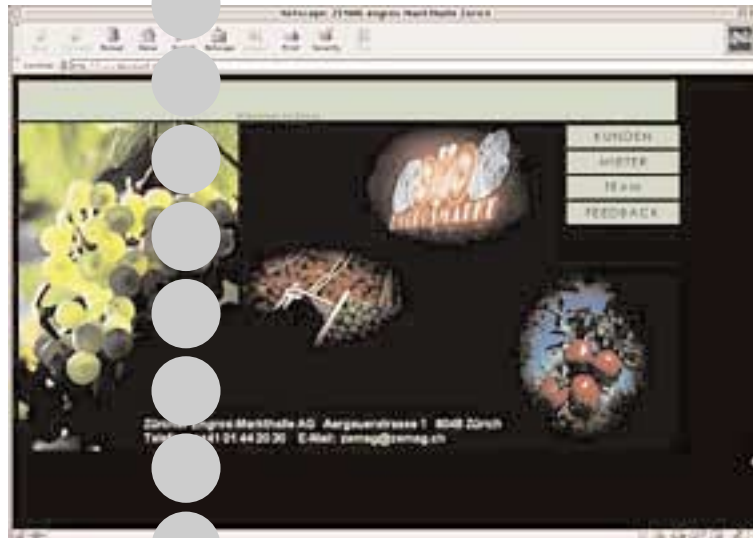
Bozidar Sofranac, wie ihn alle kennen: fröhlich, hilfsbereit und flink.



Zemag-Geschäftsführer Jakob Baur, wenn er grad mal nicht in der Markthalle anzutreffen ist: Dann wendet er viel Zeit für die Analyse der Zukunft und der Rahmenbedingungen des Engrosmarktes auf.



Heinz Thut hält die technischen Anlagen und die Einrichtungen instand und ist, wenn doch mal eine Panne entsteht, schnell zur Stelle.



Bald im Web. Nun ist bald auch der Engrosmarkt im Internet: In wenigen Tagen wird die neue Website des Engrosmarktes aufgeschaltet und kann dann über www.engrosmarkt.zuerich.ch aufgerufen werden. Wer nur einfach www.zemag.ch eingibt, wird automatisch auf die richtige Website geleitet. Unter anderem werden darin alle im Engrosmarkt vertretenen Händler mit ihrem Hallenstandort und einem kurzen Statement aufgeführt, und wer von ihnen eine eigene Homepage führt, erhält in der Zemag-Webpage gleich einen Link, mit dem sich die Besucher direkt zur Homepage des gewünschten Unternehmens weiterklicken können.

Marktzutritt. Im Laufe des Oktobers erheben wir wiederum während einer Woche die Marktfrequenzen. Diese seit vielen Jahren erhobenen Zahlenreihen über die Nachfrage geben uns und Ihnen wertvolle Hinweise auf Trends im Engrosmarkt. Wir werden in den nächsten *engrosMARKTnews* darüber berichten. Mit der Erhebung verbinden wir diesmal gleichzeitig eine Zutrittskontrolle, bei der wir die Berechtigung und die Vignette der Einkäufer überprüfen. Denn der Engrosmarkt ist ein Grossmarkt für Wiederverkäufer und Grossverbraucher; Endverbraucher und Personen ohne Vignette und/oder Einkäufer-Ausweis weisen wir weg.

Sanierungen. Sie wissen, dass wir die Bausubstanz unseres Marktes laufend sanieren und damit deren Wert erhalten. Dieser Tage dichten wir die Dilatationsfugen auf der abgestossenen Nordrampe im Block 3 ab. Im Oktober folgen noch einzelne kleinere Reparaturen dieser dritten und letzten grossen Sanierungsetappe.

Neben solchen zum voraus planbaren Erneuerungen gibt es aber immer wieder unvorhersehbare Reparaturen. So wurde kürzlich ein Brandschutztor im Untergeschoss von einem unachtsamen Sattelschlepperfahrer so beschädigt, dass es demontiert und nach mehrwöchiger Reparatur wieder montiert werden muss. Solche Ereignisse bringen – auch wenn die Kosten (hier rund 40 000 Franken) diesmal durch den Verursacher zu tragen sind – leider auch unseren Mietern immer wieder unnötige Umtriebe.

Neuer Verwaltungsrat. An der Generalversammlung vom 22. Mai 2001 wurde Dr. René Knecht als Vertreter der Stadt Zürich in den Verwaltungsrat der Zemag gewählt. Er wurde vom Stadtrat nominiert und löst Katja Gysin ab, die die Stadt Zürich seit 1999 vertrat.

René Knecht ist 48 Jahre alt und studierte an der Hochschule St. Gallen. Nach einem Auslandsemester an der UNAM in Mexico-Stadt promovierte er 1988 in Wirtschaftswissenschaften an der HSG. Seit 1987 arbeitete er im Gesundheits- und Umweltdepartement und ab 1998 als Stabsmitarbeiter in der Finanzverwaltung der Stadt Zürich. Unser Bild zeigt ihn unmittelbar nach der Wahl durch die Generalversammlung; links von ihm der ehemalige Verwaltungsratspräsident der EMIG, alt Stadtrat Wolfgang Nigg.

